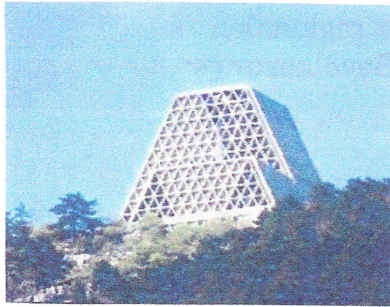


SANTUARIO Maria Madre e Regina Monte Grisa



Den meisten Menschen, die nach Triest kommen, fällt der bizarre Bau ins Auge. Von den Triestinern gerne als „Formaggino“ (Käseckchen) bezeichnet dominiert das Santuario (Heiligtum) Monte Grisa den Golf von Triest mit dem Karst, der Stadt und dem Meer.

Entstehungsgeschichte

Der Hintergrund der Entstehung dieses Bauwerkes ist ein Gelübde, das der Bischof von Triest **Mgr. Antonio Santin** in den letzten Kriegstagen 1945 für den Fall ablegte, dass die Stadt vor Zerstörungen bewahrt bleibe. Die Region rundum war im Krieg hart umkämpft, die Stadt selbst ist weitgehend unversehrt geblieben.

Im Jahre 1959 rief **Papst Johannes XXIII** dazu auf, das Heiligtum als Symbol für Frieden und Einheit zwischen den Völkern zu weihen. In einer beeindruckenden Pilgerfahrt wurde die „**Madonna von Fatima**“ von Sizilien ausgehend bis nach Triest gebracht als Zeichen der Verbundenheit Italiens mit der Muttergottes. Mit der Grundsteinlegung am Ende der Pilgerfahrt erfolgte der Startschuss zum Bau der Kirche auf dem Monte Grisa. Der Bau der zweistöckigen Kirche dauerte von 1963 bis 1965, die feierliche Einweihung fand 1966 statt. Im Mai 2026 konnte **60 Jahre Santuario Monte Grisa** gefeiert werden.

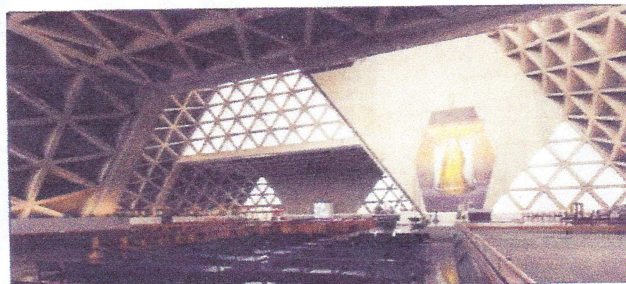
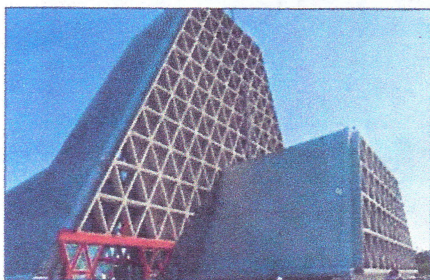
Architektur – Symbolik – Spiritualität

Das Kirchengebäude besteht aus Stahlbeton, ein „futuristisches“ Bauwerk, vom Triestiner Architekten **Antonio Guacci** geplant und gebaut. Von außen betrachtet im neuen Stil des „**brutalismo**“ einem Fremdkörper gleich ist innen voller Symbole. Klassische Schönheit im Kanon mit Proportionen der Mathematik. Harmonisch, ausgewogen, schlicht, und klar im Gegensatz zum rohen Beton. Das Dreieck ist das bestimmende Element, Symbol für Göttlichkeit – „Dreifaltigkeit“. Es sind zwei Kirchengebäude ineinander verwoben.

Obere Kirche: die Dreiecke erzeugen eine strukturierte Ehrfurcht. Wenn man genau hinschaut kann man die Buchstaben **A** und **M** ausmachen. Sie stehen für „**Ave Maria**“ Die obere Kirche ist mit 40 Metern Höhe hell und luftig, sie symbolisiert die Göttlichkeit.

Untere Kirche: sie ist niedriger, schwach beleuchtet und sie gleicht den „Karsthöhlen“. Sie symbolisiert die Menschheit in ihrem täglichen Dasein. Der Raum regt an zur Stille und Reflexion.

Die **Schnittstelle**, wo sich obere und untere Kirche „berühren“, symbolisiert das große christliche Geheimnis – das Göttliche im Menschen und die Inkarnation Christi.



Auf einen Blick: Altäre, Ikonographie

Untere Kirche

Charakteristische Atmosphäre durch Licht- und Schatteninstallation (*Lamellen*), sie lädt zur Stille und Besinnung ein. Ihre Altäre sind eng mit regionalen Geschichte, dem Frieden und dem Gedenken an vertriebene Bevölkerungsgruppen verknüpft.

Hauptaltar

dem Unbekannten
Soldaten gewidmet



Kaiser Karl
Gedenkstätte



Die Heiligen Cyril und Method Slawenapostel



Altar der Istriani

Exodus



Weitere Altäre und Nischen (eine Auswahl)

Altar des Heiligen Franziskus von Assisi

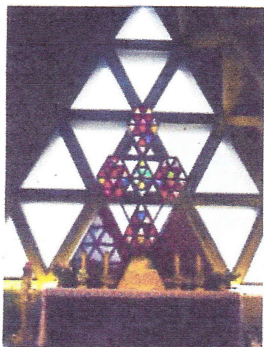
Altar des Heiligen. Antonius von Padua

Altar der Heiligen Katharina von Siena

Reproduktion des Heiligen Grabtuches

Obere Kirche

In der Oberkirche spielen die Altäre eine zentrale Rolle. Die Gestaltung ist konsequent durch das Motiv des Dreieckes geprägt, das im gesamten Innenraum wiederkehrt. In der Oberkirche befindet sich neben dem Hochaltar der „Altare Santissimo“, der „Altare della Madonna di Fatima“ und die Orgel.



Altare Santissimo
(Allerheiligster Altar/)

Hochaltar



Altare della Madonna
di Fatima



Orgel